So wählte die Stadt Dresden

Stadtbezirk	SPD	Nazi	KPD	Zentr.	Dtschn.	DVP	Wirt-schftsp.	Sts.-part.
1./2. Innere Altstadt (Stimmbezirke 1—9)	2377	3958	1798	250	419	395	46	139
3. Innere Neustadt (Stimmbezirke 212—221)	2160	4677	1246	277	933	424	51	176
4. Friedrichstadt (Stimmbezirke 188—199, 328, 329)	5562	5229	2413	361	561	482	82	283
5. Pirnaische Vorstadt (Stimmbezirke 20—31)	3758	7014	2023	324	764	567	70	737
6. Seevorstadt (Stimmbezirke 10—19)	2409	5445	1078	346	980	444	51	232
7. Wilsdruffer Vorstadt (Stimmbezirke 140—145, 200—211, 301)	5817	7482	3513	405	605	686	121	315
8. Antonstadt, östlicher Teil (Stimmbezirke 279—288, 316, 332)	3420	4743	1297	191	1057	465	63	256
9. Leipziger Vorstadt, westlicher Teil (Stimmbezirke 245—250, 306)	3291	3135	1178	190	353	358	51	201
10. Südvorstadt, Räcknitz, Zschertnitz (Stimmbez. 110, 113, 123—139)	4696	10279	1188	540	2146	1114	102	580
11. Johannstadt, südlicher Teil (Stimmbezirke 32—44)	3673	7200	1251	429	1442	814	76	356
12. Strehlen, Leubnitz-Neuostra (Stimmbez. 105—109, 290, 299, 320)	2413	4605	61	163	807	509	42	289
13. Leipziger Vorstadt, östlicher Teil (Stimmbezirke 234—244)	6491	4615	2825	199	534	376	45	284
14. Striesen, westlicher Teil (Stimmbezirke 58—71)	5045	9218	1907	506	1784	994	116	520
15. Pieschen, Trachenberge (Stimmbezirke 251—266)	9940	5088	3564	291	567	689	197	481
17. Striesen, östlicher Teil; Tolkewitz, nördlicher Teil von Gruna und Seidnitz (Stimmbezirke 80—93, 298, 300, 327)	6311	7662	2879	371	1166	870	101	606
18. Altgruna, Seidnitz (Stimmbezirke 100—103, 302, 310, 315)	2931	3624	768	179	591	471	36	326
19. Trachau, Mickten, Kaditz, Uebigau (Stimmbez. 267—278, 307, 322, 335)	8865	6191	2894	295	706	730	178	538
20. Cotta, Leutewitz, Teil von Obergorbitz, sog. Weidental; Omsewitz (Stimmbezirke 174—183, 326)	7961	3657	2875	301	353	377	197	241
21. Löbtau, ohne südlicher Teil (Stimmbezirke 146—164, 305)	9893	6267	4107	454	639	758	168	453
22. Naußlitz, Wölfnitz, Ober- und Niedergorbitz (Stimmbezirke 165 bis 173, 314, 321)	6703	3175	2076	172	299	351	148	201
23. Plauen, südl. Teil von Löbtau, Coschütz (Stimmbez. 114—122, 311, 312)	3099	4960	1372	221	1210	574	103	301
24. Antonstadt, westlicher Teil (Stimmbezirke 222—233)	4120	5100	1965	290	509	350	82	195
25. Johannstadt, nördlicher Teil (Stimmbezirke 45—57, 330, 331)	1566	7854	1479	247	1017	752	101	397
26. Weißer Hirsch, Bühlau, Oberloschwitz (Stimmbez. 289, 291—293, 308)	1024	2749	385	136	761	274	71	142
27. Blasewitz, Loschwitz, Rochwitz, Wachwitz (Stimmbezirke 75—79, 294—297, 325)	2281	4538	914	149	1251	565	61	215
28. Reick, Torna, Prohlis (Stimmbezirke 104, 303, 319)	1546	1124	757	59	98	86	13	62
29. Leuben, Kleinzschachwitz, Laubegast, Dobritz, Lockwitz (Stimmbezirke 94—99, 304, 309, 317, 318, 323, 324)	5289	5493	3202	207	477	541	163	276
30. Kaitz, Mockritz, Gostritz, Kleinpestitz (Stimmbezirke 111, 112)	961	500	449	15	63	61	10	35
31. Briesnitz, Kemnitz, Stetzsch (Stimmbezirke 184—187, 313)	5088	2008	979	115	233	206	41	127
Gutsbezirk Albertstadt	557	1920	60	59	102	77	3	51

(Die Splitterlisten sind bei Wiedergabe des Resultats, weil ohne Bedeutung, unberücksichtigt geblieben.)

Diskussionen nach der Reichstagswahl

Rund um die Anschlagsäule

„Das is ja ungloobilch . . .“

Der kleine dicke Herr mit dem Jägerhütchen und dem Rasierpinsel drauf ist bei jeder politischen Diskussion an den Straßenecken anzufinden. Seines Zeichens Nationalsozialist, hat er vor der Wahl bereits hellseherisch verkündet, daß Hitler 60 Prozent des deutschen Volkes im Sturmschritt erobern würde. Gegenrede gab es bei ihm nicht. „Kommunisten kommen gar nicht mehr auf die Platte“, sagte er nachsichtlich lächelnd, „die gehen ebenso kaputt, wie die Sozialdemokraten, wir erobern die Arbeiterschaft. Heil Hitler!“ — Das war immer so seine übliche Redewalze, die er programmäßig abwickelte.

Eine Stunde nach dem endgültigen Wahlergebnis stand er am Sonntag wieder in einer Diskussionsgruppe. Aber er schien die Sprache verloren zu haben. „5278 000 Stimmen haben die Kommunisten!“ erzählte ein Arbeiter freudig erregt. Der kleine dicke Herr mit dem Rasierpinsel auf dem Hut schwieg. Fassungslos schüttelte er den Kopf und preßte wütend durch die Zähne: **„Das is ja ungloobilch!“**

„Kleine Plakate — große Wirkung!“

so ruft mir freudestrahlend ein ergrauter Proletarier entgegen, als ich im Begriffe bin, den Postplatz zu überqueren. „Ja, dort drüben steht es schwarz auf weiß an der Plakatsäule,“ so erklärt er mir weiter, da ich ein verdutztes Gesicht gemacht habe.

. . . und diesmal, da haben sie wirklich und ausnahmslos recht, denn die KPD hatte nur ein Plakat und dazu noch das kleinste und erzielte doch große Wirkung. Ja ja, die anderen, die von Thyssens Millionen ganze Plakatsäulen mieten konnten oder denen die Kassen der Gewerkschaften zu Hilfe kamen, um fünf und sechs Plakate zu gleicher Zeit kleben zu können, haben es gespürt.

Recht bescheiden ist Adolf geworden . . .

Er, der den Sieg schon so gut wie in der Tasche hatte, dessen Horden schon für Montag damit gerechnet hatten, alles in Klumpen schlagen zu können, verkündet seine Niederlage in Preußen, wo er überall Rückgang hatte, als „Sieg des nationalen Deutschland“. „Das ich nicht lache,“ so hört man einen erwerbslosen Proletarier am Nazistand rufen. „Die haben wahrscheinlich von ihrer Niederlage in Preußen gar nichts gehört!“ so antwortet ein hinzukommender Proletarier. Allenthalben verständnisvolles Schmunzeln bei den Proleten. Sie haben begriffen, daß die Nazis nur von der Blaserei und von der Aufschneiderei leben. Mancher dürfte daraus in der Zukunft die richtigen Schlüsse ziehen. Nur ein Unentwegter ruft: „Aber wir erneuern Deutschland doch!“ Helles Gelächter der Umstehenden.

Wie diese Erneuerung aussieht?

Dafür bringt uns ein 65 Jahre alter Rentner ein Beispiel vom Sonntag. Er sah, wie in der Großen Plauenschen Gasse ein blasser junger Mann friedlich auf dem Fußsteig seines Weges ging. Da kommen von der Gegenseite 20 Nazis in Uniform und stoßen den schwächlichen Mann auf die Fahrbahn. Alle Passanten sind entrüstet. Ein alter Arbeiter fragt die Burschen in anständigem Tone: **„Na, meine Herren, ist es denn nicht mehr erlaubt, auf dem Bürgersteig zu gehen?“** Da aber kommt er schon an. Die Rowdys brüllen ihn an mit den Worten:

„Wir sind keine Herren! Das wird dir schon noch gesagt werden, was du noch darfst!“

Wahrscheinlich befanden sie sich in Siegesstimmung und fühlten sich schon als Herrscher im „dritten Reich“. Daß sie im übrigen nur Knechte des Großkapitals sind, brauchen wir nicht besonders zu betonen. Bezeichnend ist aber das Verhalten der Polizei, die erst nicht zur Stelle war. Als dann ein Posten von der Bürgerwiese herüberguckte, hatte er nichts Eiligeres zu tun als sich zurückzuziehen. Voller Empörung schildert uns der alte Arbeitsveteran diesen Fall, besonders betonend, daß er persönlich noch nie mit den Strafgesetzen in Konflikt gekommen sei, daß er im übrigen noch nie politisch organisiert war. Aber auch er hat jetzt erkannt, wo er hingehört. „Ich weiß jetzt, daß alle bürgerlichen Zeitungen schwindeln, und habe erkannt, wo die wirklichen Ruhestörer sind!“

So wie diesem Arbeiter wird es auch vielen anderen heute noch abseits stehenden gehen. Sie alle werden bei dieser oder jener Gelegenheit feststellen müssen, daß die Nazis nichts anderes als die Hilfstruppen des Großkapitals und die Terrorgarden der Unternehmer gegen die Arbeiter sind. Der Rückmarsch, der in Preußen einsetzte, muß im Reich vollständig gemacht werden! Deshalb: Alle Antifaschisten heraus! Verstärkt die Massenmobilisierung im Zeichen der Antifaschistischen Aktion gegen den Faschismus!

Haushaltplanberatung im Schnellzugstempo

Der Dittelsdorfer Etat wurde in der letzten Sitzung des Gemeindeparlaments beraten. Der SPD-Bürgermeister begründete die verschiedenen Streichungen im Sozialetat. Die KPD hatte eine Reihe Anträge gestellt. So unter anderem für die Schneebeseitigung, für Erhöhung der Renten. Sämtliche Parteien lehnten diese Anträge ab. Lediglich über die Bürgersteuer wurde besonders abgestimmt. Für die Opfer der Ueberschwemmung fand der Herr Bürgermeister Worte des Beileids. **Praktische Hilfe zu leisten — dafür ist Geld nie vorhanden!**

KPD für die Hochwassergeschädigten

und Bezahlung der Notstandsarbeit nach Tarif

Durch das Hochwasser wurde auch in Niederodermitz erheblicher Schaden angerichtet. Die kommunistische Gemeindeverordnetenfraktion richtete deshalb folgenden Dringlichkeitsantrag an das Gemeindeparlament:

1. **Sofortige Feststellung des Schadens, damit die Betroffenen entschädigt werden können.**
2. **Die Arbeiten werden mit tarifmäßigem Lohn bezahlt und die Mittel dazu sind vom Staat sofort anzufordern.**

Der erste Absatz wurde einstimmig angenommen, der zweite mit Stimmenmehrheit. Das hatte natürlich zu bedeuten, daß die Gemeinde diese Arbeiten auch wirklich tarifmäßig bezahlt. Aber weit gefehlt! Der kleine Mussolini, der [illegible] Bürgermeister Hofmann, denkt gar nicht daran!

Außerparlamentarischer Kampf als einzige Lösung!

Auf Grund dieses Beschlusses und nachdem der Diktator erklärte, den Pflichtarbeitern gegenüber: „Für mich kommt dieser Beschluß nicht in Frage. Es wird nur Pflichtarbeit gemacht“, wurde nach einer Versammlung der Wohlfahrtserwerbslosen die **Arbeit niedergelegt** und beschlossen, die Arbeit nicht eher aufzunehmen, bis auch wirklich der Beschluß der Gemeindeverordneten, tarifmäßige Bezahlung durch die Gemeinde durchgeführt wird.

Klassengericht setzt Diensteid vor Zivileid

Am 27. Juli stand der Jungarbeiter Z. vor dem Dresdner Schöffengericht. Er wurde beschuldigt am 17. Juli an einer Erwerbslosendemonstration teilgenommen zu haben. Die Demonstranten bewegten sich mit Hunger- und Nieder-Rufen auf die Papenregierung durch die Wilsdruffer Straße nach dem Altmarkt. Auf dem Altmarkt schlug ein großes Polizeiaufgebot die Demonstration auseinander. Bei dieser Gelegenheit wurde der Jungarbeiter Z. verhaftet. Mit Hilfe eines [illegible] wurde er auf den Polizeiwagen gezwungen. In der betreffenden Verhandlung sagte der Polizeiwachtmeister [illegible] Diensteid aus, daß Z. mehrmals „Arbeitermörder!“ und „Bluthunde!“ gerufen hatte. Der Angeklagte weist diese Beschuldigung energisch zurück. Ein Zeuge bekundet, daß Z. nichts derartiges gerufen habe. **Das Gericht verurteilte den angeklagten Genossen zu drei Wochen Gefängnis.** In der Urteilsbegründung stellt der Richter die für die herrschende Klasse typische Feststellung, daß der Diensteid dem Zivileid vorzuziehen sei.

Alle klassenbewußten Jungarbeiter sollten daraus lernen und mit dem Kommunistischen Jugendverband in der Antifaschistischen Aktion kämpfen!

Arbeiterliteratur greift an

Ziehungsergebnis der Verlosung vom 16. Juli 1932

1. Preis: Reise nach der Sowjetunion, Nr. 358 936.
2. Preis: Ein Motorrad, Nr. 404 931.
3. Preis: Ein Faltboot, Nr. 434 781.

4.—6. Preis: Je eine vollständige Bibliothek, 47 Bände, Nr. 10 005, 132 888, 102 226.

7.—12. Preis: Je eine komplette Serie Der internationale Roman, Der Rote-1-Mark-Roman, Die Elementarbücher des Kommunismus, insges. 30 Bände, Nr. 354 097, 174 314, 317 [illegible], 365 256, 305 158, 90 954.

13.—20. Preis: Je eine komplette Serie Elementarbücher des Kommunismus, Rote-1-Mark-Romane, 32 Bände, Nr. 106 [illegible], 457 849, 257 001, 265 002, 104 539, 108 017, 290 500, 119 812.

Die Nummer des Loses, von dem jedes Los herauf und herunter gewinnt, ist die Nr. 31 965.

1. Jedes Los, endend mit 25 und 75, gewinnt 1 [illegible] Mappe oder 1 Eine Mutter.
2. Jedes Los, endend mit 50 und 00, gewinnt 1 Internationalen Roman (geb.) oder 1 Grünberg, Brennende Ruhr (geb.).
3. Alle übrigen Lose, auf 5 oder 0 endend, gewinnen 1 Rote-1-Mark-Roman oder 1 Gedichtband à 1 Mark oder 1 Elementarbuch des Kommunismus.

Alle Gewinne werden ab 1. August bis 15. August gegen Vorzeigung und Zurückgabe des gezogenen Loses in unseren Geschäften ausgegeben. Bis zum 15. August nicht abgeholte Lose verfallen.

Literaturvertrieb.

„Klasse gegen Klasse“

Quittung Nr. 36

Bisher wurden quittiert: 24720,88 Mark. Neueingänge: [illegible] 3,90; Wilkau 8,70; Eibau 2,24; Chemnitz-Nord 16,50; [illegible] 1,16; Zittau 13,60; KJ-[illegible] 11,19; Chemnitz-Ost 1,31; Heidenau 3,60; Werdau 1,45. Insgesamt: 24786,59 Mark.

Bz. Abt. Kasse.

Veranstaltungen für Erwerbslose, Invaliden, Kriegsbeschädigte, Rentner, Witwen usw. Mittwoch, den 3. 8. im [illegible] haus, Cotta; Donnerstag, den 4. 8. im Ballhaus Westend, [illegible] Plauen; Freitag, den 5. 8. im Keglerheim, Friedrichstraße; Sonnabend, den 6. 8. im Feenpalast, Leuben. Einlaß 19 Uhr, Anfang 20 Uhr. Sonntag, den 7. 8. im Künstlerhaus, Albrechtstraße, Einlaß 15 Uhr, Anfang 16 Uhr, und Einlaß 19 Uhr, Anfang 20 Uhr. Volks-Variete-Vorstellungen der Interessengemeinschaft engagementsloser Artisten der Internationalen Artistenloge. — Vorzeigung des Erwerbslosen-, Invaliden-, Kriegsbeschädigten- und Rentnerausweises berechtigt zum Eintritt.

Amtl. Bericht vom Schlachtviehmarkt

am 1. August 1932 zu Dresden

[illegible]

Schlachtvieh-Gattung	Auftrieb	Schlachtwertklassen	Preise
1. Rinder	462		
Ochsen	81	a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes	
		1. jüngere	[illegible]
		2. ältere	[illegible]
		b) sonstige vollfleischige	
		1. jüngere	[illegible]
		2. ältere	[illegible]
		c) fleischige	[illegible]
		d) gering genährte	[illegible]
Bullen	347	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	[illegible]
		b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	[illegible]
		c) fleischige	[illegible]
		d) gering genährte	[illegible]
Kühe	300	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	[illegible]
		b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	[illegible]
		c) fleischige	[illegible]
		d) gering genährte	[illegible]
Färsen	30	a) vollfleischig ausgemästete höchsten Schlachtwertes	[illegible]
		b) sonstige vollfleischige	[illegible]
Fresser	44	mäßig genährtes Jungvieh	[illegible]
2. Kälber	823	a) Doppellender bester Mast	[illegible]
		b) beste Mast- und Saugkälber	[illegible]
		c) mittlere Mast- und Saugkälber	[illegible]
		d) geringe Kälber	[illegible]
		e) geringste Kälber	[illegible]
3. Schafe	1156	a) beste Mastlämmer und jüngere Masthammel	
		1. Weidemast	[illegible]
		2. Stallmast	[illegible]
		b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gutgenährte Schafe	[illegible]
		c) fleischiges Schafvieh	[illegible]
		d) gering genährte Schafe und Lämmer	[illegible]
4. Schweine	2341	a) Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht	[illegible]
		b) vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfd.	[illegible]
		c) vollfleischige Schweine von 200 bis 240 Pfd.	[illegible]
		d) vollfleischige Schweine von 160 bis 200 Pfd.	[illegible]
		e) fleischige Schweine von 120 bis 160 Pfd.	[illegible]
		f) fleischige Schweine unter 120 Pfd.	[illegible]
		g) Sauen	[illegible]

Ueberstand: 72 Rinder (davon 16 Ochsen, 41 Bullen, 15 Kühe), 4 Kälber, 137 Schafe, 36 Schweine.